

In Selsingen beginnt die Freibadsaison

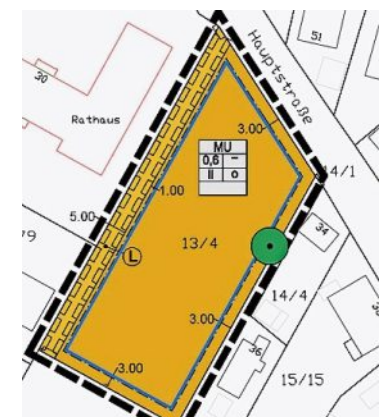
Selsingen. Darauf dürfen sich alle Schwimmfreunde freuen: Die Gemeinde Selsingen kündigt an, dass die diesjährige Freibadsaison am Sonnabend, 1. Juni, um 11 Uhr beginnt. „Das Freibad öffnet seine Tore täglich von 11 bis 19 Uhr“, heißt es in der Mitteilung der Kommune. Der Eintritt für Kinder und Erwachsene bleibt kostenfrei. Dem Badespaß im sanierten Freibad steht also nichts mehr im Wege. (bz)



Heute in zwei Wochen öffnet das Selsinger Freibad für die Saison 2024 die Tore. Foto: Archiv

So stimmt's Artikel richtig, Grafik falsch

Selsingen. In unserem gestrigen Bericht über die jüngste Sitzung Bauausschusses der Gemeinde Selsingen ist uns leider ein Fehler unterlaufen. Aufmerksame Leser haben es womöglich gemerkt: Die abgebildete Grafik zeigte nicht die neben dem Selsinger Rathaus befindliche und für den Neubau eines Bürogebäudes der Firma Matthäi vorgesehene Fläche. Es hatte sich eine andere Grafik ins Blatt verirrt. Wir liefern die richtige Karte deshalb hier nach. (alg)



Auf einer Fläche neben dem Selsinger Rathaus möchte das Bauunternehmen Matthäi ein Bürogebäude errichten. Grafik: PGN

Deutschland als Vasall Chinas?

„Drohnen verändern die Kriegführung“: Vortrag bei der Gesellschaft für Sicherheitspolitik in Bremervörde

VON STEFAN ALGERMISSEN

Bremervörde. Die jüngsten militärischen Konflikte machen deutlich, dass sich in der Waffentechnologie viel verändert hat. Als Gast der Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP) referierte jetzt ein ausgewiesener Experte in Bremervörde über Drohnenkrieg und Co.

Drohnen, unbemannte, ferngesteuerte Luftfahrzeuge, überwachen Truppenbewegungen, identifizieren Ziele für die Artillerie oder greifen selbst aus der Luft an. Ihre Piloten steuern sie per Joystick und Monitor mit großer Präzision. Die Bremervörder Sektion der GSP hatte Oberstleutnant Michael Karl eingeladen, um den Zuhörern im Vortragssaal des EWE-Kundencenters einen detaillierten Einblick in den aktuellen Stand dieser Waffensysteme zu geben.

Karl ist Lehrstabsoffizier und wissenschaftlicher Referent am German Institute for Defence and Strategic Studies an der Führungsakademie der Bundeswehr. Was die zahlreichen Gäste zu hören bekamen, ließ die beklemmende Vermutung aufkommen, dass das, was vor Kurzem noch wie Science Fiction erschien, mittlerweile Wirklichkeit geworden ist. „Es geht nicht nur um Drohnen“, erläuterte Karl, „sondern auch um Künstliche Intelligenz“. Diese leistungsfähige Software habe die Drohnentechnik auf ein neues Niveau gehoben. Bereits in den 1980er Jahren hätten Militärs in Deutschland auf die Möglichkeiten und Gefahren unbemannter, steuerbarer Flugkörper hingewiesen. Sie wären damit aber überwiegend auf taube Ohren gestoßen.

Bundeswehr gegen Armee Aserbaidschans chancenlos?

Als studierter Historiker konnte Oberstleutnant Karl den Anwesenden sogar ein Original Druckexemplar präsentieren, das er vor nicht allzu langer Zeit von einem Beteiligten erhalten hat. Mittlerweile gebe es eine breite Palette an Drohnen. Diese reiche von Schwergewichten wie der amerikanischen „Reaper“ zum Stückpreis von 30 Millionen US-Dollar über chinesische Billigausführungen mit re-



Oberstleutnant Michael Karl (von links) war als Referent bei der GSP Sektion Elbe-Weser zu Gast. Unser Foto zeigt ihn mit dem stellvertretenden Sektionsleiter Axel Loos und Sektionsleiter Werner Hinrichs.

duziertem Kampfwert für etwa einer Million US-Dollar bis hin zu bewaffneten Minidrohnen, die im Orts- und Häuserkampf eine enorme Bedrohung darstellen.

Die Auswirkungen machte Oberstleutnant Karl mit anschaulichen Beschreibungen neuartiger Gefechtsszenarien deutlich. Der Konflikt zwischen Aserbaidschan und Armenien sei einer der ältesten und der erste, der auch mit Drohnen geführt werde. „Wenn die Bundes-

wehr in diesem Konflikt gegen Aserbaidschan hätte kämpfen müssen, hätte sie kaum eine Chance gehabt“, hatte Karl in einem Interview mit der „Zeit“ gesagt.

Verantwortlich dafür, dass man in Deutschland weder über Kampfdrohnen noch einen wirksamen Schutz vor entsprechenden Angriffen verfüge, sei eine verantwortungslose Mischung aus Ignoranz, veralteten Beschaffungsstrukturen und politischem Unwillen. Allein schon

die fehlende Heeresflugabwehr sei verhängnisvoll, was den Referenten zu einer lakonischen Bemerkung veranlasste: „Das beste Mittel ist immer noch eine anständige Schrotflinte.“

Deutschland soll aus aktuellen Kriegen Lehren ziehen

Drohnen werden auch im aktuellen Kriege gegen die Ukraine eingesetzt. Dort kämpft Russland laut Karl „noch mit Strategien aus dem letzten Jahrhundert: Welle auf Welle, Angriff auf Angriff“. Die eingesetzten Shahed-Drohnen aus dem Iran seien jedoch nur für unbewegliche Ziele geeignet, woraus sich die hohe Abschussquote der Ukraine erkläre. Doch Russland baue seit jeher auf Masse statt auf Qualität und drohe, die ukrainische Luftabwehr zu überfordern.

Die Lehre für Deutschland mit Blick auf die Landesverteidigung müsse die Einsicht sein, die eigenen Fähigkeiten in der Drohnentechnologie massiv zu fördern und den Zivilschutz auszubauen. Darüber hinaus müsse auch der Blick auf zukünftige Bedrohungen gerichtet werden: „Der Krieg in der Ukrai-

„Das die Bundeswehr weder über Kampfdrohnen noch einen wirksamen Schutz gegen sie verfügt, ist Folge einer verantwortungslosen Mischung aus Ignoranz, veralteten Beschaffungsstrukturen und politischem Unwillen.“

Oberstleutnant Michael Karl



Die zahlreichen Zuhörer bei der jüngsten GSP-Veranstaltung zeugten davon, wie interessant ein Vortrag zu einem Thema wie „Drohnen verändern die Kriegführung“ in Zeiten von Ukraine-Krieg und Co. heute für die Öffentlichkeit ist. Fotos: bz

ne steht still“, urteilte Oberstleutnant Karl. Russland biete jedoch das Potenzial für weitere Konflikte, beispielsweise in Georgien oder Usbekistan. Doch die eigentliche Herausforderung käme aus China, das mit seiner fortgeschrittenen Technik à la Huawei und dem Drohnenbauer DJI zeige, was es könne. Welche Rolle wolle Deutschland vor diesem Hintergrund spielen? „Etwa die des Ersten Vasallen Chinas?“, fragte der Oberstleutnant das Publikum rhetorisch.

Viel Trubel auf dem Moorhof

Hochbetrieb auf dem Torfstecher- und Backtag in Augustendorf



Zwei unternehmungslustige Damen aus Worpsswede lobten die liebevolle Ambiente und die kulinarischen Köstlichkeiten, die Gauen und Magen verwöhnten.

Augustendorf. Mitten in der Idylle des Teufelsmoores liegt der Historische Moorhof in Augustendorf. Eine museale Ansiedlerstelle aus dem Beginn der Moorkolonisation. Betreiber der kulturellen Stätte sind die Mitglieder des Gnarrenburger Heimatvereins. Und sie garantieren einen ereignisreichen Ausflug in die Vergangenheit.

Bei hochsommerlichen Temperaturen genossen kürzlich unzählige Besucher auf dem Torfstecher- und Backtag das kulturelle Verwöhnprogramm. Die heimische Küche konnte an diesem Tag getrost kalt bleiben.

Das mobile Grillteam des Vereins Dopf & Grill verwöhnte Ausflügler mit köstlichem Schichtfleisch mit Bratkartoffeln oder knackiger Bratwurst vom Grill. Eine Familie aus Cuxhaven war angesichts des Angebotes Feuer und Flamme, und zwei Damen aus Worpsswede schwärmten in höchsten Tönen über die liebevolle Anlage und die hervorragende Bewirtung. Bei Kaffee und Butterkuchen aus dem Steinbackofen nahmen sie ein willkommenes Sonnenbad unter freiem Himmel.

Ein Ehepaar aus Stade hatte ihre Mutter zum Ausflug ins Moor eingeladen, und das Trio kam voll auf seine Kosten. Bereichert wurde die Veranstaltung durch verschiedene Aussteller. Zum Kauf verführten Honig vom Imker, handgestrickte Socken, kleine Geschenkkörbe. Neben dem Besuch des Rauchhauses mit seinen Gerätschaften gehörte ein Abstecher zum Torfstich, an dem Werner Meyer jede Menge Fragen beantwortete. Insbesondere die Kinder zeigten



Rund 100 Gäste folgten der Einladung zum Freilicht-Gottesdienst „op platt“ nach Augustendorf. Fotos (2): bay

Regionsgottesdienst in Augustendorf „op platt“

Seit vielen Jahren findet am Himmelfahrtstag ein Regionsgottesdienst der Region „Stark wie Eine“ der Kirchengemeinden Gnarrenburg, Kirchwistedt und Kuhstedt vor dem Heimathaus auf dem Moorhof statt.

Pastor Dieter Klee und seine Helferinnen und Helfer konnten aus diesem Anlass rund 100 Gottesdienstbesucher bei herrli-

chem Sonnenschein begrüßen.

Der Gottesdienst fand in plattdeutscher Sprache statt. Auch die vielen bekannten Kirchenlieder wurden in plattdeutschen Übersetzungen gesungen. Dies bereitet aber den meisten Besuchern keine großen Probleme.

Die musikalische Leitung hatte Irena Nesterenko (bay)



Pastor Dieter Klee.



Auf dem Torfstecher- und Backtag in Augustendorf herrschte reges Kommen und Gehen. Fotos (2): Heimatverein

sich fasziniert von der schweißtreibenden Arbeit, die den ersten Mooranbauern ein Überleben sicherten. Alles in allem ei-

ne wirklich gelungene Veranstaltung, bei der sowohl die großen als auch die kleinen Gäste voll auf ihre Kosten kamen.

Am Sonntag, 9. Juni, präsentieren alte Handwerkszünfte bei einem erneuten Backtag ihre traditionsreichen Gewerke. (bz)